

Polarity-Stand auf der 5. Gesundheitsmesse „Fit & Vital“ in Osnabrück

Bericht über einen Messestand der Polarity-Praxen
von Marianne Brockmeyer und Petra Lüchtefeld

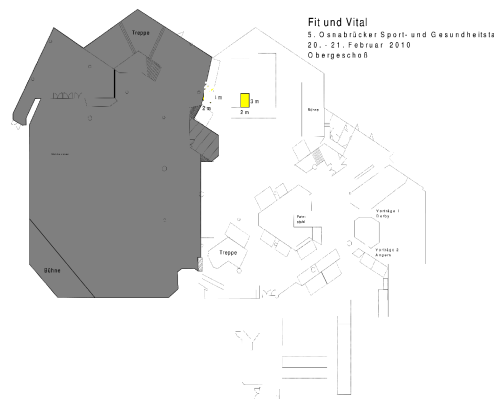
„Jedes Wochenende ist ein Prozess. Er beginnt am Freitag und endet am Sonntag. Auch die Zeiten zwischen den Wochenenden sind ein Prozess“. Mit diesen Worten beginnen fast alle Ausbildungswochenenden bei Oliver.

Auch für uns, Marianne und mich, war die Vorbereitung, der Stand und die Nachbereitung für unseren Polarity- Stand ein umfangreicher Prozess.



Im August 2009 sprach mich die mit der Organisation der Messe betraute Firma an, ob ich einen Stand auf der 5. Gesundheitsmesse machen wollte. Ich habe mir Informationen über Standmöglichkeiten und Konditionen kommen lassen. Die Preise für einen Stand waren sehr happig. 1 qm kostet 53,00 plus Steuer. Erstmal habe ich die Unterlagen zur Seite gelegt.

Im Oktober fragte die Firma nach, wie ich mich entschieden hatte. Noch nichts war entschieden. Zwischenzeitlich hatte sich mein persönlicher Kontakt zu Marianne aus Melle intensiviert. Wir haben gemeinsam Behandlungssequenzen geübt, uns ausgetauscht. Ich habe sie gefragt, ob sie Lust hat, bei einem Messestand mitzumachen. Nach kurzem Zögern, es wäre ihr erster Auftritt in einem so großen Rahmen, sagte sie Ja. Die erste Planung erfolgte sofort - Marianne trat dem Polarity-Verband bei, über die organisatorischen Dingen wollten wir uns, jede für sich Gedanken, machen.



Im Januar 2010 haben wir die erste konkrete Planung gemacht: Welchen Stand nehmen wir, wer bringt was mit, wie gestalten wir den Auftritt, haben wir genug Flyer, hat jede ein Praxisschild, welche Plakete hängen wir auf, was tun wir vor Ort, wo können wir anliefern, haben wir eine Sackkarre für die Liege, wer fährt wann mit welchem Auto und hoffentlich ist das Wetter besser, damit wir nicht im Schnee stecken bleiben usw.

Freitag, den 20. Februar 2010, 11. 45 Uhr, wir fahren zu Messe. Das Wetter ist gut, die Straßen sind frei, unsere Ängste, keinen nahen Parkplatz zu bekommen, lösen sich in Luft auf. Wir können direkt vor der OsnabrückHalle parken und bequem ausladen, alle Utensilien im Fahrstuhl nach oben bringen. Wir suchen unseren Stand, finden ihn dank der Messeorganisation recht schnell.

Recht schnell ging dann auch die Gestaltung. Nach 1,5 Stunden waren wir fertig und zufrieden mit unserem Ergebnis. Wir sind nun voller Vorfreude auf die beiden Tage.



Samstag morgen, 8.30 Uhr. Abfahrt nach Osnabrück. Um 9.30 Uhr waren wir am Stand, haben noch schnell etwas gegessen und um 10.00 Uhr hatten wir die ersten Interessierten zur „Schulter- Nackenlockerung zum Kennenlernen“ auf dem Stuhl. Über den Tag verteilt hatten wir gut zu tun. Wir konnten uns mit Müh' und Not eine $\frac{3}{4}$ Stunde Mittagspause erkämpfen. Um 17.00 Uhr, eine Stunde vor dem offiziellen Ende, haben wir dann unseren Stand geschlossen. Wir waren erschöpft, müde aber zufrieden mit dem Ergebnis des Tages.

Sonntag dann das Gleiche. Kaum am Stand, kamen die ersten Interessierten. An diesem Tag haben wir mehr auf uns geachtet und frühzeitig 1,5 Stunden Mittagspause gemacht.



Auch an diesem Tag haben wir um 17.00 Uhr Feierabend gemacht. Der Abbau war innerhalb von 20 Minuten erledigt.

Auf der Rückfahrt haben wir Fazit gezogen:

Es hat uns sehr gut gefallen und die Arbeit hat viel Spaß gemacht. Das Polarity-Feld um uns herum ist größer geworden.

Wir haben uns gut ergänzt, arbeiten beide gleich und doch wieder so verschieden.

Wir haben gute Gespräche geführt. Die Menschen haben uns teilweise sehr persönliche Dinge erzählt. Wir fühlen uns geehrt und danken allen, die uns an unserem Stand besucht haben.

An beiden Tagen haben wir die Schulter- Nackenlockerung kostenlos angeboten. Das werden wir ändern. Wir haben festgestellt, daß es aufgrund dessen, daß die Behandlungen nichts gekostet haben, Grenzüberschreitungen gegeben hat. Nach dem Motto, „das hat heute morgen so gut an meinen Schultern geholfen, können Sie eben nochmal die Knie behandeln?“ Wir werden das nächste Mal ein Schild mit einer Spardose aufstellen: *„Ihnen hat unseren Behandlung gefallen? Geben und Nehmen ist wie ein- und ausatmen, beides ist wichtig“*.

Marianne und ich trennen uns, müde, erschöpft aber zufrieden und voller guter Energie. Und mit unserem Wunsch, daß die Menschen Interesse an Polarity bekommen haben und erkennen, wie Polarity für sie hilfreich sein kann.

Petra:

An den nächsten Tagen habe ich einige Praxistermine. Ich spüre deutlich, daß sich meine Arbeitsweise wieder einmal verändert hat. Ich gehe absichtsloser an die Patienten, lockerer, ohne vorgefertigte Idee. Einfach so, lauschen und spüren, was und wie die Lebensenergie sich mir zeigt.

„Jedes Wochenende ist ein Prozess.....“